



Predigt 9. Juni 2019



Apg 1-2 / diverse weitere



Daniel Ott

Heiliger Geist: Gottes Kraft!

Bisher in dieser Predigt-Serie: „Den Geist Gottes willkommen heissen“ und mit der Stimme Gottes leben: „Gottes Stimme hören“.

Heute, an Pfingsten, geht es um den Heiligen Geist, die **Kraft Gottes!**

Vor kurzem haben wir Auffahrt (Himmelfahrt von Jesus) gefeiert, den Moment, in dem Jesus in den Himmel zurückgekehrt ist (in die göttliche Realität bzw. Wirklichkeit) und dort jetzt auf dem Thron sitzt. Bevor dies geschah, war er 40 Tage mit seinen Jüngern zusammen, in denen er mit ihnen über das Reich Gottes sprach und am Ende auch einen Blick voraus auf Pfingsten warf.

Bibeltext

Lies mindestens folgende Texte:

Apg 1,1-8

Apg 2,1-4

Apg 2,14-21

Apg 2,33

Apg 2,37-39

Gerne kannst du auch die ersten beiden Kapitel der Apostelgeschichte komplett lesen.

Wo stehen wir?

An Pfingsten trifft Vergangenheit auf Gegenwart: Prophezeiungen aus der Vergangenheit beginnen sich zu erfüllen, das jüdische Fest Schawuot, das Bezug nimmt auf Ereignisse aus der Vergangenheit, trifft auf die Pfingsten in der Gegenwart (ich komme nachher darauf zurück). Und an Pfingsten trifft auch Gegenwart auf die Zukunft. Denn das Reich Gottes bricht von der Zukunft her in die Gegenwart hinein. Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft: Nehmen wir uns einen Moment, um festzuhalten, **wo wir selbst stehen** (wer sich orientieren will, muss wissen, wo er steht = wichtigstes „Gebot“ beim Orientierungslauf).

Wir befinden uns im Spannungsfeld des durch Jesus Christus bereits angebrochenen Reiches Gottes (schon jetzt) und der noch ausstehenden Vollendung dieses Reiches bei der Wiederkunft Jesu Christi (noch nicht). Wir leben in den *letzten Tagen* (Apg 2,17) und in diesem Sinne in der Endzeit. Die Endzeit hat begonnen mit dem ersten Kommen von Jesus, das seine Geburt, sein Leben, Sterben und Auferstehen, und seine Himmelfahrt beinhaltet. Und das

seinen Abschluss findet mit der Ausgiessung des Heiligen Geistes an Pfingsten.

Heb 1,1-2: „*Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen.*“

Hinweis: „Die letzten Tage“ sind nicht „der letzte Tag“ als solcher. Es bleibt noch ein anderer „Tag“ übrig (nicht notwendigerweise ein Zeitraum von 24h, aber „ein Moment“, „eine kommende Zeit“). Dieser Tag wird von den Propheten auf den „Tag des Herrn“ bezogen. Die ersten Christen glaubten, dass sie in einem Zeitraum lebten zwischen dem Moment, in dem „die letzten Tage“ angebrochen waren, und dem Moment, in dem sogar diese „letzten Tage“ am „Tag des Herrn“ zu Ende gehen würden – dem Moment der Wiederkunft Jesu als König, seinem endgültigen Wiedererscheinen (wie in Apg 1,11 versprochen: Die Engel sprachen zu den Jüngern: „*Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen!*“).

Warum ist das wichtig? Weil das Reich Gottes in der Kraft des Heiligen Geistes kommt (Mk 9,1 / 1. Kor 4,20).

Reich Gottes – Geist Gottes – Kraft Gottes: Das alles gehört untrennbar zusammen. Wenn ich davon ausgehe, dass das Reich Gottes erst mit dem zweiten Kommen von Jesus anbricht, dann werde ich auch die Erfüllung der Prophetien (z.B. eben die zentrale Joel-Prophezeiung) erst in der Zukunft erwarten. Dann macht das Reden vom „Leben mit dem Heiligen Geist“ nicht den gleichen Sinn. Dann werde ich das kraftvolle Wirken des Geistes auch nicht im gleichen Umfang erwarten für mein Leben im Hier und Heute. Ohne Reich Gottes kein Geist Gottes und damit auch keine Kraft Gottes. So wird Christsein zum Krampf.

Wenn ich dagegen davon ausgehe, dass das Reich Gottes mit dem ersten Kommen von Jesus angebrochen ist (was nicht heisst, dass es heute schon vollendet ist bzw. wir Menschen das jetzt „machen“ können, das wäre auch ein Trugschluss), dann kann ich heute mein „persönliches“ Pfingsten erleben und

heute schon in der Kraft des Heiligen Geistes leben – so wie es Jesus gesagt und die Apostel und die ersten Christen gelebt und erlebt haben!

Was wir an Pfingsten feiern

Der Zeitpunkt von Pfingsten ist kein zufälliger. Die Jünger warteten am fünfzigsten Tag nach dem Passahfest (und damit nach dem Tod von Jesus am Kreuz) auf die Erfüllung der Verheissung der Ausgiessung des Heiligen Geistes. An diesem Tag fand im Judentum (und die Jünger Jesu und die ersten Nachfolger Jesu waren Juden) traditionell das Wochenfest, genannt *Schawuot*, statt.

Das »Fest der Wochen« (hebr. Schawuot), dessen gr. Name *he pentekoste* »der Fünfzigste (Tag)« lautet (daher »Pfingsten«), wurde sieben Wochen (49 Tage) nach der Darbringung der Erstlingsgarbe am 50. Tag gefeiert und bezeichnete den Abschluss der Getreideernte. Für alle Männer bestand die Vorschrift, an diesem Tag vor dem Herrn im Tempel zu erscheinen, genauso wie am Passah- und am Laubhüttenfest (2Mo 23,17; 34,23-24; 5Mo 16,16). Nach dem Tod und der Auferstehung des Herrn Jesus fiel das Pfingstfest mit dem Ereignis der Ausgiessung des Heiligen Geistes zur Bildung der Gemeinde Gottes zusammen (Apg 2).

Es gibt eine weitere spannende Parallelen zwischen *Schawuot* und *Pfingsten*: Das erste Schawuot wurde vom Volk Israel 50 Tage nach dem ersten Passahfest (vor dem Auszug aus Ägypten) am Berg Sinai gefeiert. Damals, am Sinai, zeigte sich Gott seinem Volk und gab ihnen die Thora (Weisung, Gesetz). Das heisst, mit Schawuot verbindet sich die Erinnerung der Offenbarung der Thora am Sinai, als Weisung zum Leben.

Offenbarung = Gott zeigt (etwas von) sich selbst!

Offenbarung Gottes am Sinai: Gabe der Thora, ein Volk (das Volk Israel) wird geboren. Die Thora mit ihren Weisungen („Gesetz“) ist das entsprechende Bundesdokument, das diese Beziehung zwischen Gott und seinem Volk „besiegelt“ (2. Mose 19).

Das Wochenfest ist in diesem Sinne der Geburtstag des Volkes Israel.

Offenbarung an Pfingsten: Gabe (Ausgiessung) des Geistes Gottes, die Gemeinde (Kirche) wird geboren. Gott schreibt sein „Gesetz“ in die Herzen der Menschen durch die Gabe des Heiligen Geistes (Jer 31,33: „*Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.*“ (siehe auch Hes 36,26-27 & 2. Kor 3,3) Der Geist Gottes

besiegelt (Eph 4,30) diese Beziehung zwischen Gott und der Gemeinde (und dem Einzelnen).

Und beide Offenbarungen Gottes, Sinai und Pfingsten sind begleitet von Manifestationen der **Kraft Gottes** (lautes Brausen, Feuer).

Pfingsten ist also der eigentliche Geburtstag der Gemeinde (Kirche). Die Gemeinde wird geboren durch das Wirken des Geistes. So wie am Sinai durch die Gesetzgebung (die Thora als Bundesurkunde) das Volk Israel „geboren“ wurde, wird an Pfingsten die Gemeinde aus allen Völkern (Nationen) geboren. Und beides, Sinai und Pfingsten, geschieht durch die Kraft Gottes (durch den Geist Gottes).

Das heisst, Gemeinde (und Christsein überhaupt) gibt es nur in der Kraft des Heiligen Geistes – und sonst gibt es keine Gemeinde (und kein Christsein)!

Anmerkung: Das gibt uns auch einen spannenden Hinweis für den Umgang mit der Bibel heute. In Mt 22,23 fordern die Sadduzäer Jesus mit ihrer Argumentation für ihre Überzeugung, dass es laut ihnen keine Auferstehung der Toten gäbe, heraus. Jesus antwortet ihnen ziemlich direkt, indem er ihnen sagt: „Ihr irrt!“ Und er begründet das damit, dass sie weder die *Schrift*, noch die *Kraft Gottes* kennen würden. Mit der Bibel argumentieren kann man immer und man kann auch fast alles damit begründen (je nach Umgang mit der Bibel...). Aber es reicht nicht, die Bibel zu kennen, wenn man Gottes Kraft (das Wirken seines Geistes) nicht kennt. Wir müssen die Bibel UND die Kraft Gottes kennen, wenn wir uns nicht irren wollen. Und sich irren heisst nicht nur, intellektuell, mit seiner Meinung falsch zu liegen, sondern sich *verirren* im Leben. Damit ich mich nicht (oder mindestens nicht so oft...) verirre, brauche ich die Bibel und das Reden und Wirken des Heiligen Geistes, der mir hilft, mich zu orientieren – gerade auch beim Lesen der Bibel. Wir brauchen beides: „Schawuot und Pfingsten“: Gesetz bzw. Weisung und Kraft Gottes. Sinai/Gesetz als Wegweiser zum Leben (zu Jesus dem lebendigen Wort Gottes!) und die Kraft Gottes von Pfingsten!

Pfingsten (Gottes Kraft) für uns heute

Ich kann also leben in und aus der Kraft Gottes. Das bedeutet zuerst einmal, dass ich mich nach der Kraft Gottes ausstrecke, danach, sie zu kennen und sie aktiv erwarte. So wie die Jünger Jesus geglaubt und in Jerusalem darauf gewartet haben, dass sie „Kraft empfangen werden“.

Erwarte ich die Kraft Gottes in meinem Alltag? Warte ich auf sein Wirken? Zeigt mein Entscheiden und Handeln im Alltag, dass ich mit der Kraft Gottes (die ja in mir lebt) rechne?

Wenn ich dann die Kraft Gottes erlebe, dann bewegt mich der Geist Gottes zur:

Umkehr: Den Menschen, die das alles an Pfingsten miterlebten, „drang es durchs Herz“. Das heisst, sie wurden zutiefst in ihrem Inneren bewegt davon und fragten Petrus, was sie jetzt tun sollen. Er antwortete ihnen: »*Kehrt um*«, *erwiderte Petrus, »und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben, und ihr werdet seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen.*“

Umkehr heisst immer, zurück in die Gegenwart, in die Beziehung zu Gott (Gottes Stimme ruft uns immer auch zu ihm selbst). Gott sammelt sein Volk, und damit auch mich. Seine Kraft führt dazu, dass ich umkehre, dort wo ich mein Leben ohne ihn lebe. Und dort, wo ich mein Leben ohne Gott (von ihm weg = falsche Richtung) lebe, kann ich die Kraft Gottes nicht erwarten. Ich bin dazu bestimmt, bei ihm zu sein (bei der Quelle der Kraft). Die Nähe zu Gott ist der Kraftort meines Lebens. Die Menschen in der Bibel, die am meisten mit der Kraft Gottes erfüllt waren, waren die, die nahe bei Gott waren (in einer innigen Beziehung mit ihm lebten). Sie hatten Sehnsucht danach, mit Gott zu sein. Aus der Liebe Gottes leben (täglich), das hat Kraft! Alle Gaben des Geistes (alle Kraft des Geistes) sind letztlich vergebens, wenn es nicht aus der Liebe geschieht (1. Kor 13,1).

Sendung: Die Verheissung der Kraft für die Jünger (Apg 1,8) steht im Zusammenhang mit dem Auftrag an sie, das Evangelium (die gute Nachricht, dass Jesus König ist) zu verkündigen, also diese gute Botschaft an alle Menschen weiter zu geben und zu leben. Das heisst, Gottes Kraft ist nicht einfach Selbstzweck. Gottes Kraft wird besonders dort erlebt (erfahrbar) wo wir uns als Gemeinde (und als Einzelne) in den Auftrag von Gott (seine Mission) hineinnehmen lassen (Verkündigung des Evangeliums). Dort wo ich meine Ziele (**meine** Aufgaben **für mich** erledige) verfolge, kann ich nicht Gottes Kraft erwarten. Suche Gottes Reich, dann wird dir alles gegeben, was du brauchst (sagt Jesus in der Bergpredigt). Suche Gottes Reich, dann wird er dir seine Kraft geben, dort wo du sie brauchst (und soviel du brauchst). Die Auswirkung von Pfingsten auf die Jünger? Aus einem Haufen verschreckter und versteckter Jünger wurden kühne Zeugen des Todes und der Auferstehung von Jesus. Mächtige Männer (und Frauen) Gottes, die durch seinen Geist geleitet grosse Zeichen und Wunder taten.

Wir haben als Gemeinde folgende Vision:

Begeistert von Jesus! Den Menschen ein Segen!

Begeistert von Jesus = Umkehr zu Gott (Beziehung), bei ihm sein, den Geist (Kraft Gottes) empfangen und in und aus dieser Kraft leben!

Den Menschen ein Segen = Sich senden lassen für das Reich Gottes, das Reich Gottes suchen!

Diese Vision können wir nur in der Kraft Gottes leben, oder wir leben sie gar nicht! Dafür gibt uns der Geist Gottes auch seine Gaben bzw. entsprechende Fähigkeiten (Das Wort, das für Kraft steht – dynamis – kann auch Fähigkeiten bedeuten, z.B. in Mt 25,15). Hier ist auch eine vertiefte Auseinandersetzung bzw. das Streben nach den Geistesgaben wichtig, wie es z.B. im 1. Korintherbrief beschrieben ist.

Ermutung zum Schluss

Wenn du als Nachfolger von Jesus in dieser Zeit lebst, dann gilt folgendes:

Das Geheimnis deines Lebens und dieses Tages ist ganz einfach die Tatsache, dass Christus (durch seinen Geist) in dir lebt! Er ist der geheime Motor deines Lebens. Vergiss das nicht! (Sinngemäss nach Hans-Peter Royer)

«Vergiss das nicht» heisst auch: Gib dem Geist Gottes – seiner Kraft – Raum in deinem Leben. Bitte ihn jeden Tag um seine Kraft (und damit auch um seine Gaben); und dann lebe darin!

© Chrischona Stammheim, 2019
www.chrischona-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@chrischona.ch